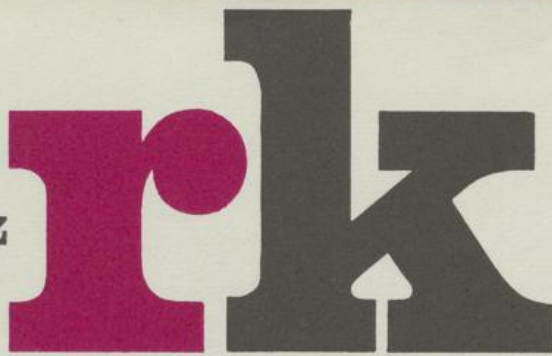


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 30. Juni 1981

Blatt 1645

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Bereits über FS
ausgesendet:
(grau) Preise der Stadt Wien überreicht
Sechs Millionen Besucher auf dem Donauturm
- Kommunal:
(rosa) Aufnahme von Behinderten im Gemeindedienst
500 Millionen für städtische Wohnhäuserrenovierung
Stadtteilplanung Inzersdorf: Fragebogen ausgewertet
- Ganz Wien
trägt Grün:
(grün) Erholungsgebiet Laaer Berg - neues Freizeitareal
Spielplatz Am Schöpfwerk: Klettern und Rodeln
- Lokal:
(orange) Zweitälteste Wienerin 104 Jahre alt
- Kultur:
(gelb) Ernst Krenek - Ehrenbürger von Wien
- Nur
über FS: 30.6. 206 Jubelpaare im Rathaus geehrt
Wohnungsbrand: Frau flüchtet im 4. Stock über Balkon

.....
Bereits am 29. Juni 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Preise der Stadt Wien überreicht

=++++

15 Wien, 29.6. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK überreichte am Montag im Senatssaal der Universität Wien die Preise der Stadt Wien 1980 für Geistes- und Sozialwissenschaften an Frau w. Hofrat Univ. Doz. Dr. Eva FRODL-KRAFT, Naturwissenschaften und Technische Wissenschaften an Univ.-Prof. Dr. Franz SEITELBERGER und Volksbildung an Univ.-Prof. Dr. Ferdinand STARMÜHLNER.

Univ. Doz. Dr. Eva Frodl-Kraft ist geborene Wienerin. Seit 1973 ist sie Universitätsdozent für Kunstgeschichte, bereits seit 1970 Vorstand des Instituts für Österreichische Kunstforschung des Bundesdenkmalamtes. Frau Dr. Frodl-Kraft, die sich um die Denkmalpflege große Verdienste erwarb, widmet sich besonders der mittelalterlichen Glasmalerei, einem Thema, das sie in zahlreichen Publikationen behandelte.

Univ.-Prof. Dr. Franz Seitelberger, 1916 in Wien geboren, ist Vorstand des neurologischen Institutes der Universität Wien, das unter seiner Leitung internationale Geltung erlangte. Seitelberger ist Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Vereinigungen, er publiziert in Fachzeitschriften des In- und Auslandes.

Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Starmühlner, 1927 in Wien geboren, Professor für Zoologie, war außer in seinem Studienfach auch schon immer in der Volksbildung tätig: Seine Vorträge vermitteln wissenschaftliche Inhalte auf allgemein verständliche Weise. Zu Starmühlners wichtigsten wissenschaftlichen Arbeiten zählt seine "Naturgeschichte Wiens".

Kulturstadtrat Zilk betonte die Bedeutung der Wissenschaft in unserer Zeit und wies auf das gute Verhältnis der Stadt Wien zu den wissenschaftlichen Instituten hin. An der Feier nahmen auch Stadtrat Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rudolf WURZER, Stadtrat Dr. Jörg MAUTHE und der Rektor der Universität Wien, Univ.-Prof. Dr. PLATZGUMMER teil. (Schluß) gab/sr

.....
Bereits am 29. Juni 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Sechs Millionen Besucher auf dem Donauturm

=++++

16 #Wien, 29.6. (RK-LOKAL) Den sechsmillionsten Besucher des Donauturms begrüßten am Montag Frau Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER, Präsidentin des Fremdenverkehrsverbandes für Wien, und Stadtrat Josef VELETA. Es war dies Frau Dagmar MÜLLER aus Korneuburg, Gattin eines Gendarmerieinspektors, die ihren in Mährisch-Ostau, CSSR, lebenden Verwandten - Tochter Milena, Schwiegersohn Adolf KRBCZEK sowie Enkelkinder Ivana, 11, und Helena, 8, - Wien von oben zeigen wollte. Die Familie wurde mit Blumensträußen, Wien-Souvenirs und Einkaufsgutscheinen für das Einkaufszentrum Donauzentrum bedacht.#

Der Donauturm, dieses moderne Wahrzeichen der Bundeshauptstadt, wurde am 14. April 1964 eröffnet. Seit einigen Jahren kann die Aussichtsturm- und Restaurantbetriebsgesellschaft m.b.H. - sie ist über die EKAZENT Realitätengesellschaft ein Betrieb der Wiener Holding - eine ständige Aufwärtsentwicklung der Gästefrequenz feststellen, so daß heuer mit rund 420.000 Besuchern gerechnet wird. Das wäre das zweitbeste Ergebnis seit Bestehen des Donauturms. Im ersten Betriebsjahr, als im Donaupark die Wiener Internationale Gartenschau stattfand, registrierte man 595.000 Besucher.

Die steigende Besucherfrequenz auf dem Donauturm spiegelt die gute Entwicklung des Wiener Fremdenverkehrs wider. Der 252 Meter hohe Turm - die Aussichtsterrasse befindet sich in einer Höhe von 150 Meter, die Restaurants liegen 160 und 170 Meter hoch - ist immer häufiger Ziel von Reisegruppen, von denen die Niederlande und Österreich das Hauptkontingent stellen. Danach folgen die Gruppen aus der Bundesrepublik Deutschland, Italien und der Schweiz. Im Vorjahr statteten auch Reisegesellschaften aus Taiwan, Ecuador und Malta dem zweithöchsten Bauwerk Wiens - höher ist mit 265 Meter nur der Sendemast auf dem Bisamberg - einen Besuch ab. (Schluß) we/gg

Erholungsgebiet Laaer Berg - neues Freizeitareal in Favoriten

Utl.: am 4. und 5. Juli "Schnuppertage" zum Kennenlernen

=++++

1 Wien, 30.6. (RK-KOMMUNAL) Ein riesiges Erholungsgebiet wird in etwa einem Jahr in Favoriten zur Verfügung stehen: die rund 40 Hektar große Aufforstungsfläche auf der Kuppe des Laaer Berges. Hier wurde ein Wald- und Erholungsgebiet geschaffen, wie es ähnlich nur vor der Industrialisierung in diesem Bereich des 10. Bezirks vorhanden war.

Das neue Freizeitgebiet das, im nächsten Jahr geöffnet wird, können die Wienerinnen und Wiener im Rahmen der "Ganz-Wien trägt Grün-Kampagne" schon heuer kennenlernen: an zwei "Schnuppertagen", dem 4. und 5. Juli, ist das Erholungsgebiet Laaer Berg zur Besichtigung freigegeben. Bürgermeister Leopold GRATZ, Grünstadtrat Peter SCHIEDER sowie Bezirksvorsteher Josef DEUTSCH werden am Samstag, dem 4. Juli, um 10 Uhr sozusagen mit der "Startwanderung" durch das Erholungsgebiet Laaer Berg, das Samstag ab 10 Uhr sowie Sonntag, 5. Juli, ab 9 Uhr besucht werden kann, beginnen. (Schluß)
hs/sr

NNNN

Spielplatz Am Schöpfwerk: Klettern und Rodeln

=++++

2 #Wien, 30.6. (RK-LOKAL) Palisaden zum Klettern gehören ebenso wie ein Rodelhügel zu dem neuen Spielplatz in der Wohnhausanlage 12, Am Schöpfwerk. Die neue Freizeitfläche in der städtischen Wohnhausanlage wurde von Stadtrat Peter SCHIEDER und Bezirksvorsteher Kurt NEIGER am Dienstag ihren Benützern übergeben.#

Rund 2.000 Quadratmeter umfaßt der Spielplatzbereich inmitten der 9.000 Quadratmeter großen Grünfläche Am Schöpfwerk. Insgesamt 4,3 Millionen kostete die Gestaltung des gesamten Erholungsareals, das außer dem Kinderspielplatz noch zwei Ballspielplätze und natürlich auch Bäume, Sträucher, Rasenflächen und Sitzgelegenheiten bietet. (Schluß) hs/bs

NNNN

Aufnahme von Behinderten in Gemeindedienst

=++++

4 #Wien, 30.6. (RK-KOMMUNAL) Zur Überprüfung der Frage der zusätzlichen Einstellung von Behinderten in den Dienst der Stadt Wien wurde vom Gemeinderat eine Kommission eingesetzt. Die ersten Ergebnisse dieser Kommission liegen nun vor. Es sollen vorerst 50 Behinderte aufgenommen werden, davon 13 bis 14 auf geschützten Arbeitsplätzen der Stadt Wien, die von Prof. RETT und dem Kuratorium für psychosoziale Dienste betreut werden, und 35 bis 36 in der Verwaltung. #

Derzeit sind bei der Stadtverwaltung 1.020 Behinderte beschäftigt, hauptsächlich Kriegsversehrte. In den Jahren 1976 bis 1980 wurden auch 183 Zivilbehinderte eingestellt.

Wie Stadtrat Franz NEKULA betonte, sollen diese Aufnahmen keine Alibihandlung sein, sondern Signalwirkung auf die Wiener Betriebe ausüben, in der Frage der Beschäftigung von Behinderten Mitverantwortung zu tragen. Da der Großteil der Beschäftigten in der Stadtverwaltung auf dem Dienstleistungssektor wie Feuerwehr, Kanal und Müllabfuhr, Verkehrsbetriebe u.ä. tätig ist, wo Behinderte nicht eingesetzt werden können, wird sich deren Beschäftigung auf die Verwaltung beschränken. (Schluß) en/sr

NNNN

Ernst Krenek - Ehrenbürger von Wien

=++++

5 #Wien, 30.6. (RK-KULTUR) Bürgermeister Leopold GRATZ überreichte Montag im Wiener Rathaus dem weltberühmten Komponisten Professor Ernst KRENEK die Urkunde, mit der Krenek zum Ehrenbürger der Bundeshauptstadt Wien ernannt wurde. An der Feier nahmen zahlreiche prominente Gäste teil, darunter die Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER und Dr. Erhard BUSEK.#

Ernst Krenek wurde am 23. August 1900 in Wien geboren. Er ist im Herbst 1937, als die Bedrohung durch den Nationalsozialismus bereits erkennbar war, die die USA emigriert, wo er noch immer wohnt. Sein Werkverzeichnis enthält 232 Kompositionen, darunter die Opern "Jonny spielt auf" und "Kaiser Karl V.", Orchesterwerke, Kirchen- und Kammermusik sowie Lieder. In etwa 800 Publikationen nahm Krenek zu Kultur- und Zeitproblemen Stellung. Er ist mit der international bekannten Komponistin Gladys NORDENSTROM-KRENEK verheiratet.

Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK würdigte Krenek als "einen der eigenwilligsten und unbequemsten Köpfe im Musikgeschehen unserer Zeit, der konsequent den Weg beschreitet, den er für richtig hält - ein Einzelgänger besonderer Art, weil er sehr viele Kontakte hält." Es sei kennzeichnend für Krenek, daß er sich billige Erfolge stets versagt habe und deshalb in seiner Bedeutung immer weiter geschritten sei. "Sie sind ein scharfzüngiger Gegner des allzu Glatten in unserer Zeit", sagte Zilk, "Sie sind voll Ironie und Selbstkritik, aber Sie wissen genau Bescheid um Ihre Stellung in der Kulturgeschichte unserer Zeit". Zilk hob hervor, daß Krenek einer der vielen großen Österreicher ist, die unfreiwillig im Ausland wirken mußten und dort in schwerster Zeit den Ruf unseres Landes hochgehalten haben. Krenek erwiderte, daß er die Auszeichnung mit Rührung und Dankbarkeit empfangen. Im Rückblick an sein Leben erinnere er sich "der gewaltsamen und oft qualvollen Erschütterungen, denen wir ausgesetzt waren."

"Wir dürfen hoffen, daß diese Zeiten vorüber sind", sagte Ernst Krenek in seiner Dankesrede, "und daß wir einer Zeit des Friedens, der Freiheit und der Gerechtigkeit entgegengehen". (Schluß) sti/sr

500 Millionen für Renovierung städtischer Wohnhäuser

=++++

6 Wien, 30.6. (RK-KOMMUNAL) Die Finanzierung der Instandsetzungsarbeiten an städtischen Wohnhäusern für die nächsten Jahre ist gesichert. Der Wiener Stadtsenat beschloß Dienstag auf Antrag von Finanzstadtrat Hans MAYR die Aufnahme von Bankdarlehen bis zu einer Höhe von 500 Millionen Schilling für diesen Zweck. Damit kann das von Wohnstadtrat Johann HATZL angekündigte Programm für die Durchführung von Instandsetzungsarbeiten in städtischen Wohnhausanlagen durchgeführt werden. Insgesamt soll bis 1983 mit Instandsetzungen von 110 älteren städtischen Wohnhausanlagen begonnen werden. Für dieses Jahr sind für diesen Zweck noch 30 Millionen Schilling vorgesehen. (Schluß) pr/bs

NNNN

Stadtteilplanung Inzersdorf: Fragebogen ausgewertet (1)

=++++

8 #Wien, 30.6. (RK-KOMMUNAL) Die Fragebogen, mit denen die Bewohner des Stadtteils Inzersdorf zu den Entwürfen der Planer Stellung nehmen konnten, sind nun ausgewertet. Die Bevölkerungswünsche werden jetzt in einem neuen Planentwurf so weit wie möglich berücksichtigt, der nochmals vorgestellt werden soll. Hinsichtlich der künftigen Verkehrsorganisation sind Untersuchungen eingeleitet worden um eine optimale Lösung zu finden. #

Das 64 Hektar große Stadtteilplanungsgebiet erstreckt sich zwischen Laxenburger Straße, Kolbegasse, Südbahn und Pottendorfer Linie. In einer Ausstellung vom 11. bis 23. Mai in der Bezirksvorstehung Liesing hatten die Bewohner Gelegenheit, die Vorstellungen und Überlegungen der Planer kennenzulernen und mit Hilfe von Fragebogen dazu Stellung zu nehmen. Insgesamt 304 Inzersdorfer nutzten diese Möglichkeit. Fast die Hälfte von ihnen trat für eine Beibehaltung der Planungen für schienengebundene Verkehrsmittel ein, 36 Prozent bezeichneten Autobusse als flexibler, die Straßenbahn zu teuer und als weniger wünschenswert, weil sie größere Flächen beanspruche. Bei der Frage nach der künftigen Verkehrsorganisation - die auch von Verkehrsfachleuten eingehend untersucht wird - dominierten die Antworten "Einbahnführung Kolbegasse - Draschestraße" sowie Alternativen zum Ausbau der Kolbegasse, wobei auch zahlreiche Doppelbeantwortungen abgegeben wurden. Das geplante Fußwegenetz wurde von 58 Prozent der Befragten als ausreichend bezeichnet, zwölf Prozent kritisierten, daß die bestehenden Gehwege in der Draschestraße zu schmal seien und keine ausreichenden Querungsmöglichkeiten für Draschestraße und Kolbegasse bestünden. 73 Prozent der Befragten waren mit dem vorgeschlagenen Radwegenetz einverstanden, vier Prozent nicht. 60 Prozent verlangten zusätzliche öffentliche Einrichtungen, wie Einzelhandelsgeschäfte, Gastgewerbebetriebe, Freizeiteinrichtungen, ein Kommunikationszentrum u. a. An der Liesing sollte eine Promenade eingerichtet werden. (Forts.) and/gg

Stadtteilplanung Inzersdorf: Fragebogen ausgewertet (2)

=++++

9 Wien, 30.6. (RK-KOMMUNAL) 68 Prozent meinten, mehr Grünflächen sollten zulasten gewerblich nutzbarer Flächen ausgewiesen werden, acht Prozent - Gewerbetreibende - waren dagegen. Für eine Beschränkung der bebaubaren Flächen überhaupt traten 63 Prozent ein, elf Prozent waren dagegen. Die vorgeschlagene Grünverbindung vom Wienerberg nach Laxenburg sahen 77 Prozent als richtig an, vier Prozent lehnten den Entwurf mit der Begründung ab, hier könnte eine sterile Gartenlandschaft entstehen.

Weiteren Vorschlägen der Bewohner war zu entnehmen, daß der Ortskern von Inzersdorf nach dem Vorbild von Oberlaa revitalisiert und eine künftige Bebauung dem Ortsbild angepaßt werden sollte. Die Draschestraße sollte deshalb eine ruhige Anliegerstraße mit vermehrten Einkaufsmöglichkeiten und teilweise fußgängerzonenartiger Ausstattung werden. Zudem wird eine Gewichtsbeschränkung für Lkw auf 3,5 t gefordert. Störende Betriebe sollten nach den Vorstellungen der Inzersdorfer abgesiedelt und die Innenhöfe begrünt werden.

Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER erläuterte in diesem Zusammenhang gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ", daß sich wie bei der ersten Wiener Stadtteilplanung für den "Heuberg" auch hier die Bereitschaft der Bevölkerung zeige, sich für eine künftige optimale Gestaltung ihrer Wohnumwelt zu engagieren und selbst konstruktive Vorschläge einzubringen. Diese Vorgangsweise macht ihr aber auch, so Stadtrat Wurzer, deutlich, daß es notwendig ist, die Einzelinteressen aufeinander und mit übergeordneten Anliegen abzustimmen.

Zwtl.: Draschegründe: Bald öffentliche Auflage

Die Bezirksvertretung Liesing und der Fachbeirat für Stadtplanung haben den Entwürfen für die gleichzeitig mit der Stadtteilplanung "Inzersdorf" vorgestellten Pläne für die "Draschegründe" zugestimmt. Derzeit werden die bei der Ausstellung gewonnenen Stellungnahmen der Bevölkerung geprüft und so weit wie möglich in einen neuen Plan eingearbeitet, der in wenigen Wochen zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme aufgelegt wird. (Schluß)

and/sr

Zweitälteste Wienerin 104 Jahre alt

Utl.: Mehr als 50 Wienerinnen und Wiener im "Klub der 100jährigen"

=++++

10 Wien, 30.6. (RK-LOKAL) Ihren 104. Geburtstag feiert am 5. Juli Anna KIETAIBL aus der Leopoldstadt, Fruchtgasse 3, die derzeit in einem Heim in Rekawinkel lebt. Die Jubilarin ist eine waschechte Wienerin. Als sie 1877 geboren wurde, war die Ringstraße erst zwölf Jahre alt und am Neuen Rathaus baute man bereits das sechste Jahr. Kietaibl ist Witwe. Sie hatte keine Kinder. Die noch immer rüstige Frau verbringt alljährlich einen schönen Urlaub bei Verwandten in der BRD. Auch heuer geht sie wieder auf Reisen.

Bezirksvorsteher Rudolf BEDNAR stellte sich bei dem Geburtstagskind schon Dienstag als Gratulant ein, überbrachte die Glückwünsche der Leopoldstädter Bevölkerung und überreichte Blumen und ein Ehrengeschenk der Stadt Wien.

#Der "Klub der Hundertjährigen" in Wien zählt immer mehr "Mitglieder". Waren vor zwei Jahren 37 Wienerinnen und Wiener mehr als 100 Jahre alt, so gibt es jetzt schon 52 Bürger in diesem Alter. Jüngste in diesem Kreis ist die 100jährige Landstraßerin Maria SCHWAB, Älteste die 104jährige Luise SCHÖNBAUER vom Neubau. In Wien gibt es derzeit je zwei 104- beziehungsweise 103jährige, drei 102-, 17 101- und 28 100jährige.# (Schluß) am/gg

NNNN